



**Hessisches Ministerium für
Arbeit, Integration, Jugend und Soziales**



Integration auf Hessisch - Update 01/26



Inhalt

- Dachverband der Migrantenorganisation in Hessen gegründet – Dialogpartner und Impulsgeber für Gesellschaft und Politik
- Zahl des Monats: Zuzüge aus dem Ausland nach Hessen und Fortzüge aus Hessen ins Ausland
- WIR fördern Gesundheit – Förderantrag stellen bis 30. April 2026
- Bundesintegrationsbeauftragte Natalie Pawlik besucht Konferenz der kommunalen Integrationsbeauftragten in Hessen
- Ausländerbeitswahl: Best Practice im Landkreis Offenbach

| **Mitmachen und Anschließen: Der Dachverband der Migrantenorganisationen in Hessen ist gegründet – Dialogpartner und Impulsgeber für Gesellschaft und Politik**

Der Dachverband Migrantenorganisationen Hessen (kurz: DaMOH) ist aus dem Bedürfnis der hessischen Migrantenselbstorganisationen heraus entstanden, auf Landesebene mit einer starken gemeinsamen Stimme zu sprechen.



©Paul Schneider / Hessische Staatskanzlei

„Migrantische Organisationen leisten einen wichtigen Beitrag zu einer demokratischen und vielfältigen Gesellschaft. Ein Dachverband kann die Anliegen und Bedürfnisse bündeln und viel stärker nach außen wirken als jede Organisation für sich alleine. Ich freue mich daher über die Gründung des 'Dachverbands migrantischer Organisationen Hessen', der politisch wie sozial ein wichtiger Impulsgeber sein kann.“

*Heike Hofmann
Ministerin für Arbeit, Integration,
Jugend und Soziales Hessen*

Seit 2017 widmet sich das Land Hessen mit dem Landesprogramm „WIR – Vielfalt und Teilhabe“ gezielt der Förderung kleinerer, noch nicht professionalisierter migrantischer Organisationen. Was mit Unterstützung zur Professionalisierung begann, hat sich zu einer landesweiten Bewegung entwickelt, die nun in die Gründung des Dachverbands Migrantenorganisationen Hessen (DaMOH) am 13. Dezember 2025 mündete. Insgesamt 40 Migrantenorganisationen sind nun bereits im Dachverband zusammengeschlossen. Der Prozess ist jedoch für alle migrantischen Organisationen offen, die teilnehmen wollen.



Teilnehmende der konstituierenden Sitzung Dachverband Migrantenorganisationen Hessen

Meilensteine in diesem Prozess waren seit 2018 jährlich stattfindende Vernetzungstreffen. Diese vom [Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen](#), den Migrantenorganisationen und dem Sozialministerium organisierten Treffen boten den Vereinen erstmals den Raum, aus der Vereinzelung herauszutreten und nachhaltige Synergien zu schaffen.

Der Prozess der Selbstorganisation wird von politischer Ebene begleitet. Ministerin Heike Hofmann unterstützt die Anliegen der Vereine ausdrücklich. Sie unterstreicht damit die Bedeutung der Migrantenorganisationen als wichtige Partner für die Landesregierung. Ihre Zusagen geben den Vereinen die nötige Sicherheit, den eingeschlagenen Weg der Professionalisierung und der gemeinsamen Interessenvertretung konsequent weiterzugehen. Der partizipative Prozess hin zur Gründung und Entwicklung einer Satzung wurde von Seiten des Landes mit einer Mikroförderung auch finanziell unterstützt.

Derzeit wird die Internetseite für den Dachverband entwickelt; erste Informationen und eine Übersicht der Steuerungsgruppe wie auch über den Zugang zur Teilnahme finden Sie [hier](#).

„Wir wollen nicht nur aus der Ferne zuschauen. Wir wollen diese Gesellschaft aktiv mitgestalten.“

Die Gründungsversammlung fand am 13. Dezember 2025 in Frankfurt statt. 25 Repräsentantinnen und Repräsentanten von 21 migrantischen Organisationen aus ganz Hessen folgten der Einladung zur Gründungsversammlung des Dachverbands migrantischer Organisationen Hessen.

Im Interview: Shiva Adhikari vom Nepali Samaj e.V. Frankfurt und dem ersten Sprecher des Dachverbands migrantischer Organisationen Hessen (DaMOH).



Wie lange wurde auf diesen Tag hingearbeitet?

Zwischen der ersten Idee und der Gründungsversammlung lagen zwei Jahre, von denen wir die letzten acht Monate auf Hochtouren in der Steuerungsgruppe gearbeitet haben.

Gab es ein „Vorbild“ aus anderen Bundesländern?

Wir haben in anderen Kontexten vor allem die Dachverbände in den neuen Bundesländern kennengelernt. Am Ende entspricht jeder Verband den Anforderungen des Bundeslands, in dem er angesiedelt ist. Man kann Ideen sammeln, seinen Weg muss man dennoch selbst finden. Und das haben wir.

Warum ist die Gründung dieses Verbands wichtig?

Das Thema Migration und Integration wird in Zukunft zunehmend wichtiger. Migration kann man nicht stoppen, aber davon kann man profitieren. Mit unserer Expertise sind wir hier nicht nur ein guter Ansprechpartner, wir können auch Lösungen für bessere Integration anbieten. Wir wollen nicht nur aus der Ferne zuschauen. Wir wollen diese Gesellschaft aktiv mitgestalten – nicht gegeneinander, sondern miteinander.

Der Dachverband schafft dafür die Grundlage: Er bündelt Ideen, Lösungen und Stimmen, damit migrantische Communitys gemeinsam gehört werden. Nur durch Vernetzung und Zusammenarbeit können wir echte Teilhabe erreichen und die Vielfalt Hessens als Stärke nutzen.

Darüber hinaus geht es um politische Teilhabe: Migrantische Organisationen müssen in Entscheidungsprozesse eingebunden sein, um ihre Perspektiven einzubringen und faire Rahmenbedingungen mitzugestalten. Migrantische Organisation möchten nicht, dass man über sie redet, sie wollen mitreden. Der Dachverband ist die Brücke zwischen Politik und Zivilgesellschaft und sorgt dafür, dass migrantische Stimmen gebündelt nicht nur gehört, sondern auch berücksichtigt werden.

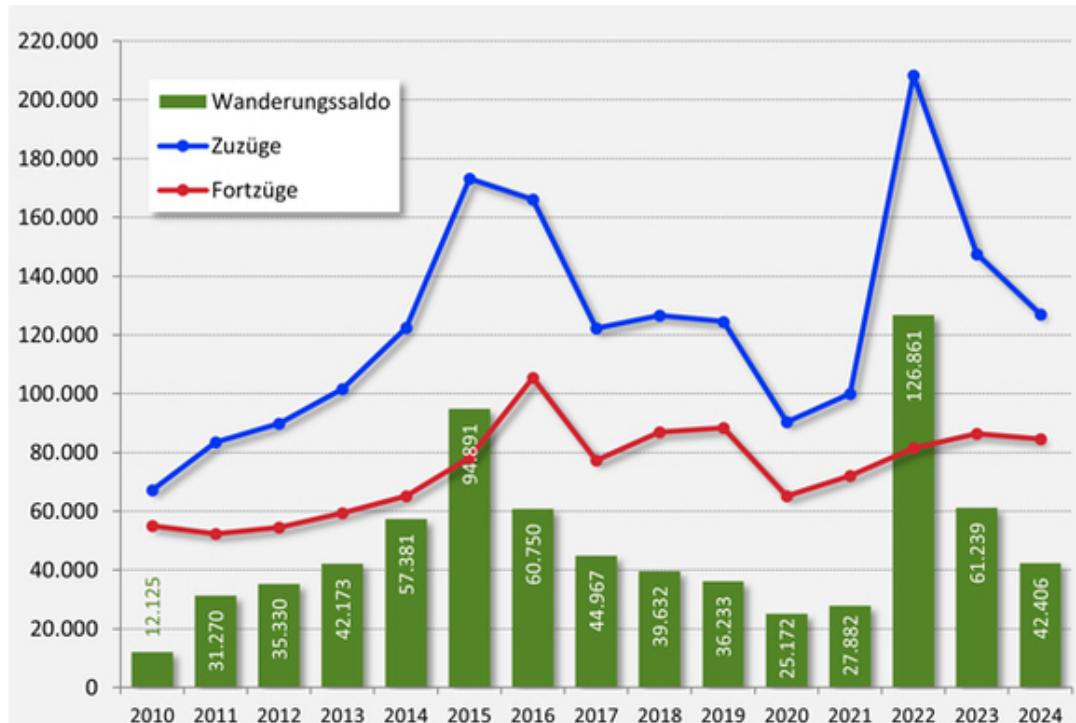
Hier geht es weiter im Interview und der Vision für ein zukunftsähiges Hessen.

[Zum Interview](#)

| Zahl des Monats

Viele Menschen kommen nach Hessen, einige bleiben, während andere wieder wegziehen. Denken Sie, dass 2024 mehr oder weniger Personen aus dem Ausland nach Hessen zugewandert sind als im Vorjahr?

Zuzüge aus dem Ausland nach Hessen und Fortzüge aus Hessen ins Ausland sowie Wanderungssaldo 2010 bis 2024



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Wanderungsstatistik (ohne Binnenwanderungen aus/in andere Bundesländer)

Es sind 31% weniger Nettozuzüge als 2023.

127.051 ausländische Zuzüge nach Hessen abzüglich der 84.645 Fortzüge ins Ausland ergeben 42.406 Nettozuzüge im Jahr 2024.

Lesen Sie mehr
dazu



Zahl des Monats

Hier finden Sie interessante Zahlen rund um das Thema Integration & Teilhabe

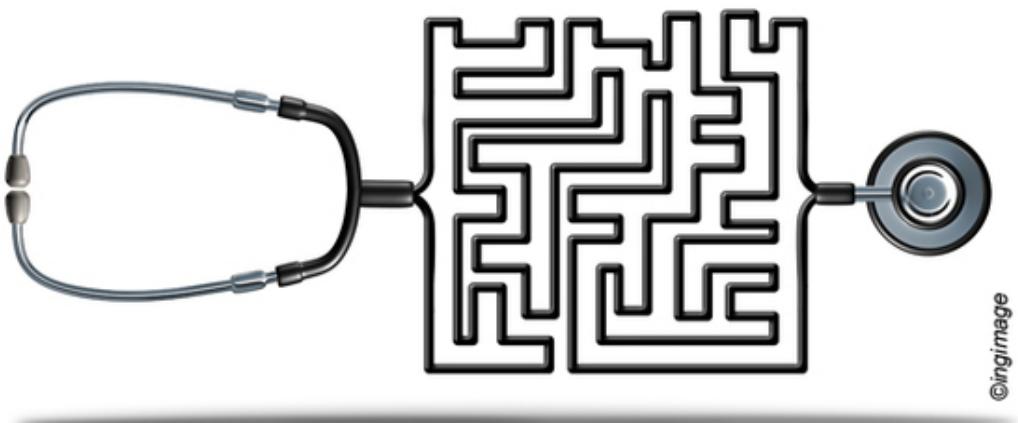
Integrationsforschung in Hessen

Weitere spannende Zahlen zu Migration in Hessen finden Sie auf unserer Internetseite als [Zahl des Monats](#).

WIR fördern Gesundheit

Jetzt noch bis 30. April Antrag stellen

WIR fördern Gesundheit - Gesundheitskompetenzen von Menschen mit Migrationsgeschichte stärken startet 2026 in das letzte Projektjahr. Welche Förderungen jetzt noch möglich sind.



©ingimage

Das GKV-Projekt „WIR fördern Gesundheit“ hat sich der Gesundheitskompetenz von Menschen mit Migrationsgeschichte verschrieben. Gesundheitskompetenz bedeutet, Gesundheitsinformationen suchen, finden, verstehen und kritisch anwenden zu können. Seit Juni 2021 wird das Präventionsprojekt hessenweit umgesetzt.

„WIR fördern Gesundheit“ möchte einerseits die Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten erreichen und andererseits die vielfaltsorientierte Öffnung im Gesundheitswesen vorantreiben. Die Qualifizierung von Gesundheitslotsinnen und -lotsen ist zentraler Bestandteil des Projekts. Förderer sind die ARGE GKV-Bündnis für Gesundheit sowie das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales.

Mit 2026 hat auch das letzte Projektjahr begonnen. Sowohl Kommunen als auch Migrantenorganisationen haben somit noch mal die Möglichkeit, Förderanträge zu stellen. Pro Förderantrag können bis zu 2.500 Euro abgerufen werden. **Die Frist der Antragsstellung ist der 30. April 2026.**

Tandemförderung

Da das GKV-Projekt „WIR fördern Gesundheit“ an das Landesprogramm WIR angedockt ist, sind hier WIR-Vielfaltszentren angesprochen, ihre Vorhaben als Projektantrag einzureichen. Wichtig ist, dass die WIR-Koordination mit einer Stelle aus dem Bereich Gesundheit kooperiert, um Synergien zu nutzen. Wir empfehlen dabei die ebenfalls kommunal verorteten Gesundheitskoordinationen. Aber auch andere Stellen (etwa Suchtprävention, Altenarbeit, Sport- oder Bewegungscoaches, Quartiersmanager), die sich mit Prävention und Gesundheitsförderung beschäftigen, sind mögliche Kooperationspartner.

Geförderte Maßnahmen innerhalb des GKV-Projekts können zum Beispiel Workshops, Infoveranstaltungen und Fortbildungen zu Diversität, Migration, Gesundheit und Prävention sein.

Förderungen Migrantenorganisationen

Das Projekt „WIR fördern Gesundheit“ unterstützt auch im Jahr 2026 hessische Migrantenorganisationen dabei, eigene Gesundheitsangebote umzusetzen. Wir unterstützen Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung – also Angebote, die helfen, Krankheiten vorzubeugen und das Wohlbefinden zu stärken (z. B. Workshops zu Ernährung, Bewegung oder Stressbewältigung). Bitte beachten Sie, dass Projekte zur reinen Gesundheitsvorsorge (z. B. medizinische Behandlungen oder Check-ups) nicht gefördert werden können. Für das Jahr 2026 werden maximal 10 Projekte gefördert.

Die **Tandemförderung** wird von Projektleitung Romina Ruhs (HMSI) betreut. Interessierte wenden sich bitte an: Romina.Ruhs@hsm.hessen.de, 0611 3119 3666.

Die **Förderung der Migrantenorganisationen** wird von Projektkoordination Raghda Morsy (beramí) betreut. Interessierte wenden sich bitte an: morsy@berami.de, 0177 5217 628.

Die Projekte sollten bis zum 31. Oktober 2026 abgeschlossen sein.



Gesundheitsprojekte

Wie gefällt Ihnen unser Newsletter?

Was wünschen Sie sich von diesem Newsletter?

Welche sind Ihre Best-Practice-Beispiele und erfolgreichen Projekte?

Schreiben Sie uns, geben Sie uns Feedback und lassen Sie uns an Ihren Ideen, Projekten und Ihrer Meinung teilhaben! [Jetzt E-Mail schreiben](#)



| **Bundesintegrationsbeauftragte Natalie Pawlik besucht Konferenz der kommunalen Integrationsbeauftragten in Hessen**



Staatsministerin Natalie Pawlik, Bundesbeauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, wird am 10. März 2026 im Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales bei der Konferenz der kommunalen Integrationsbeauftragten zu Gast sein. Begleitet wird die hessische Bundestagsabgeordnete aus dem Wetteraukreis dabei von Staatsministerin Heike Hofmann und der Staatssekretärin für Integration, Katrin Hechler.

In den letzten Jahren sahen sich die Großstädte sowohl mit einer verstärkten Einwanderung von Unionsbürgerinnen und -bürgern als auch mit stark angestiegenen Asylbewerberzahlen konfrontiert. Integration wird in den Städten, Landkreisen und Gemeinden gestaltet, denn hier findet Integrationsarbeit einen starken Motor, mehr dazu finden Sie in unserem Lesetipp: „[Kommunen können Integration](#)“

Hintergrund: Kommunale Integrationsbeauftragte

Städte und Gemeinden haben teilweise eigene Beauftragte oder Gremien, die die Integration vor Ort steuern. Sie sind die Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bevölkerung und kümmern sich um die Belange von Menschen mit Migrationshintergrund. Die Landesregierung unterstützt diese wichtigen Akteure der kommunalen Integrationspolitik und fördert den Dialog.

Was kommunale Integrationsbeauftragte tun:

- **Vor Ort Integration gestalten:** Sie setzen Integrationsmaßnahmen direkt in den Städten und Gemeinden um und fördern die Teilhabe.
- **Interessen vertreten:** Sie vertreten die Anliegen von Menschen mit Migrationshintergrund in der Kommunalverwaltung.
- **Vernetzung:** Sie arbeiten mit verschiedenen Akteuren zusammen, um Integrationsangebote zu koordinieren.

Jetzt mehr erfahren über partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kommunen und nachhaltige Strukturen für Integration.

Förderprogramm WIR

Vielfaltszentren

Ausländerbeiratswahl: Best Practice im Landkreis Offenbach

Integration findet vor allem vor Ort statt. Ausländerbeiräte leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Zusammen mit den hessischen Kommunalwahlen finden am 15. März die Wahlen der Ausländerbeiräte statt. Sie vertreten die Interessen der ausländischen Bevölkerung und setzen sich in den Kommunen für Integration und Teilhabe ein.

Wir stellen Ihnen die Arbeit und das Engagement eines Ausländerbeirats vor.

Das multikulturelle Meinungsbild in der politischen Arbeit: Der Kreisausländerbeirat Offenbach

Der Kreisausländerbeirat Offenbach ist ein wichtiges Gremium, das seit 1994 die Interessen der migrantischen Bevölkerung im Kreis Offenbach vertritt. Auf kommunaler Ebene arbeitet der freiwillig eingerichtete Beirat kreisweit ehrenamtlich daran, politische Teilhabe zu fördern, Diskriminierung entgegenzuwirken und daran, das Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen zu verbessern.

Aufgaben und Rolle des

Kreisausländerbeirats

Der Kreisausländerbeirat Offenbach agiert als zentrale Stimme der migrantischen Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises. Er besteht aus je zwei stimmberechtigten Delegierten der örtlichen Ausländerbeiräte. Hier finden Sie eine [Übersicht aller Kommunen und der Mitglieder des Kreisausländerbeirats Offenbach](#).



Der Beirat berät politische Gremien, Institutionen und Verwaltung in Fragen, die die Migrantinnen und Migranten betreffen und vertritt deren Interessen öffentlich. Dabei nutzt er sein Informations-, Anhörungs-, Vorschlags-, Rede- und Antragsrecht, um auf kommunale Entscheidungen auf Kreisebene Einfluss zu nehmen. Ziel ist, eine inklusive Gesellschaft zu gestalten, in der Vielfalt als Bereicherung gesehen wird. Durch seine vielfältigen Initiativen und Kooperationen fördert der Kreisausländerbeirat Verständnis, Zusammenhalt und politische Teilhabe in der Region.

Der Kreisausländerbeirat gestaltet die lokale Integrationspolitik aktiv mit und setzt sich gegen Rassismus, Extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ein. Um nachhaltige Lösungen zu entwickeln und das friedliche Miteinander im Kreis Offenbach zu stärken, arbeitet er eng mit verschiedenen Partnern aus Zivilgesellschaft, Politik, Behörden, religiösen Gemeinschaften, Migrantenselbstorganisationen und Flüchtlingsinitiativen zusammen.

Handlungsfelder und Initiativen

Der Kreisausländerbeirat engagiert sich in vielfältigen Bereichen:

- Initiativen zur verbesserten Bildungsbeteiligung junger Menschen mit Migrationsgeschichte und Unterstützung bei ihrer gesellschaftlichen Teilhabe.
- Veranstaltungen wie interreligiöse Gespräche und interkulturelle Wochen fördern gegenseitigen Respekt und das Verständnis zwischen den Gemeinschaften.
- Projekte zur Aufklärung über Demokratiebildung, Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit, Diskriminierung und Rassismus sowie Maßnahmen gegen Rechtsextremismus u.v.m.

Kontakt und Information:

Kreisausländerbeirat Offenbach

E-Mail: kreisauslaenderbeirat@kreis-offenbach.de

Telefon: 06074/8180-4164

www.kreis-offenbach.de/kreisauslaenderbeirat

Ihnen hat dieser Newsletter gefallen?

Dann empfehlen Sie ihn gerne Ihren Freunden und Bekannten, damit
auch diese unseren [Newsletter abonnieren](#).

Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales
Sonnenberger Straße 2/2a
65193 Wiesbaden

Tel.: +49 (611) 3219 -0
Fax.: +49 (611) 32719 -3700
E-Mail: newsletter@integrationskompass.com

Copyright 2026

Für die Dauer des Newsletterabonnements wird Ihre E-Mail-Adresse gespeichert. Ihre
E-Mail-Adresse wird entsprechend der datenschutzrechtlichen Bestimmungen
vertraulich behandelt und nicht für andere Zwecke genutzt oder an Dritte
weitergegeben.

Hier klicken, um sich aus dem Verteiler [abzumelden](#).